

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 17 (1949-1950)
Heft: 11

Artikel: Vorfrühling
Autor: Häny, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORFRÜHLING

von ARTHUR HÄNY

1.

*Hochnebel über dämmernder Stadt — die Türme stechen
Gespenstisch in den kalten Dunst, vereinzelt
Rieseln die Flocken.*

*Ein Rabe krächzt auf rötlichem First, der Bruder regt
Die schweren Schwingen über der Weide
Verhängte Schwermut.*

*O See, regloser Gleichmut, große Gelassenheit,
Du unbestochener Spiegel unseres Tuns,
Wie blickst du fahl im frostigen Mittag auf!*

2.

*Durch Wolkenrisse blendet die Sonne, ein Flammenband
Funkelt durch leere Pappeln, der See, und widerglänzt
Auf toten Dächern.*

*Die Amsel klagt in Wirren des Holunders:
O dunkles Wesen, gipfelnd im Golde des Mundes, wie
In schüchternen Blüten der Garten gipfelt,*

*Wenn schon der heimliche Krokus sprießt,
Der Augen Freude, doch rings um ihn
Trostlos die näßliche Scholle lastet.*